



## Zug Jugendliche zelebrieren UNO am Zugerberg



UNO Generalversammlung der Schülerinnen und Schüler. Bild: zvg

20 Schülerinnen und Schüler vom Institut Montana hielten mit 80 weiteren Jugendlichen, die aus sieben Ländern angereist sind, und insgesamt 12 Schulen Ende Oktober eine UNO Generalversammlung ab. Insgesamt haben sich Jugendliche aus 35 Nationen getroffen. Dass Jugendliche alljährlich am Institut Montana eine UN-Konferenz durchspielen, ist am Zugerberg zur Tradition und zum wichtigen Ereignis geworden. Die Schule unterstreicht damit die humanitäre Ausrichtung und die internationale Verankerung

Jugendliche im Alter von 13 bis 19 Jahren aus China, der Tür-

kei, Griechenland, Schweden, Frankreich, Deutschland und der Schweiz haben dieses Jahr an der MUN-Konferenz teilgenommen. Die Jugendlichen erfahren hautnah, wie die UNO funktioniert, welche Bedeutung sie rund um den Globus für die verschiedenen Nationen hat, und wie sie sich für die Menschheit und deren nachhaltige Entwicklung einsetzt.

Dieses Jahr wurde «die Adressierung der Genfer Flüchtlingsfrage zur Bewältigung der Migration in einer globalisierten Welt» diskutiert und behandelt. Ein anspruchsvolles Thema für die Jugendlichen. Die MUN-

Konferenz steht für «Model United Nations» und wird an verschiedenen Orten auf der Welt ausgetragen. Am Zugerberg wird sie von Jugendlichen vom Institut Montana organisiert und in der schuleigenen Aula abgehalten. Die Strukturen der Konferenz sind der UNO nachgestellt. Das Institut Montana ist seit 2009 aktiver Teilnehmer der MUN-Konferenzen, welche sich als Fortführung des Montana International Relations Club verstehen, der in den 1940er Jahren im Geist der neu gegründeten UNO ins Leben gerufen wurde. «Die Teilnehmenden haben die Gelegenheit in die Rol-



len von verschiedenen Ländern zu schlüpfen, ihr öffentliches Sprechen zu üben und gewinnen so an Selbstvertrauen», sagt Is-haan, Konferenzmanager der Institut Montana MUN-Konferenz und Schüler der Schule.

Am Ende der Konferenz wurde eine wichtige Entscheidung verabschiedet. Sie beinhaltet die Verschärfung der globalen Grenzpolitik mit strengeren Massnahmen, Nutzung nachrichtendienstlicher Erkenntnis-

se, Technologieaustausch und geschultem Personal, um irreguläre Einreisen zu verhindern. Trotz der Herausforderungen ging die Konferenz optimistisch zu Ende, wobei das Engagement, die Zusammenarbeit und die wertvollen Lösungsvorschläge der Delegierten gewürdigt wurden.

**Für das Institut Montana  
Zugerberg: Paul Martin Padrutt**